


Podcasts • Newsletter • Events



 Push

 Anmelden

Abo Abonnieren

 Menü

ePaper Nr. 20 / 2026 →



© APA/AFP/Thibaud Moritz

Birgit Minichmayr (ganz re.), neben ihr Lotte Shirin Keiling und Regisseurin Sandra Wollner (3. v. re.); ganz links: Schauspieler Tristan Lopez, neben ihm seine Kolleginnen Esja Wendel und Carla Huttermann - das Ensemble des Films "Everytime" in Cannes, 18. Mai 2026

KINO

Überraschung in Cannes: Sandra Wollner und Birgit Minichmayr trumpfen auf

Zwei Österreicherinnen sorgen bei den Filmfestspielen in Cannes für Aufsehen: Die Schauspielerin Birgit Minichmayr brilliert in Sandra Wollners existenzialistischer Kinovision „Everytime“.

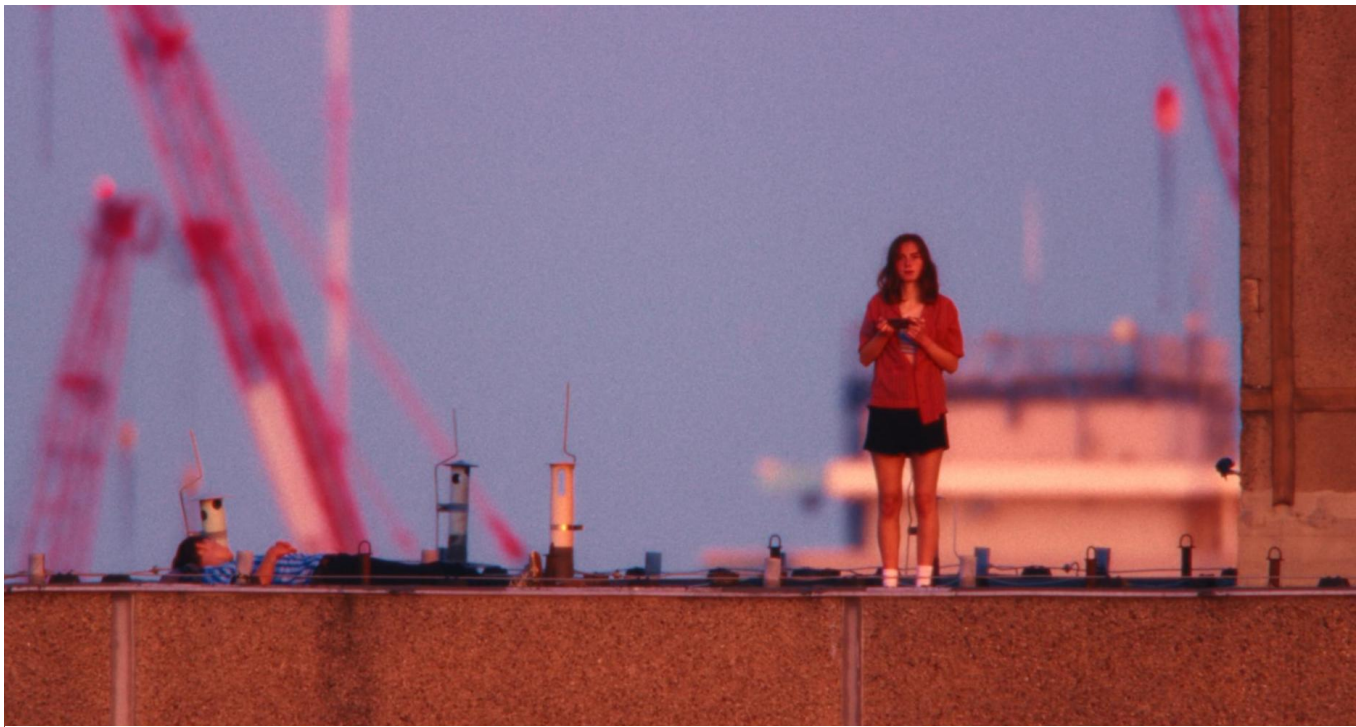
Von **Stefan Grisseemann**

18.05.26



Nichts und niemand ist in diesem Film sicher: In „Everytime“, der dritten Regiearbeit der in Berlin lebenden Österreicherin Sandra Wollner („The Trouble with Being Born“), gerät man unversehens in ein Labyrinth, in eine existenzialistische Vision, die von einer Familie und einem tragischen Verlust erzählt. Von der Trauer um ein

tödlich verunfalltes Kind geht dieser Film aus, und er hüllt sich anfangs trügerisch in den sozialen Naturalismus einer Milieu- und Alltagsstudie: Die – von Birgit Minichmayr leise, dabei umso nachdrücklicher verkörperte – alleinerziehende Mutter zweier Töchter schlägt sich pragmatisch durchs gemeinsame Leben; es ist Sommer, die Kinder sind anstrengend und kaum von den Handys wegzubringen, die Wohnung zu eng für drei Menschen und all die jugendlichen Gäste, die hier ein und aus gehen.



© Filmfestspiele Cannes

Die Schauspielerin Carla Hüttermann in einer Szene aus „Everytime“

Aber der Einstieg in diese Erzählung täuscht, denn als eine der Töchter von einem nächtlichen Clubbing nicht mehr heimkehrt, schneidet dies nicht nur traumatisch in das Leben der Hinterbliebenen, sondern auch in die Form des Films, der sich ab da höchst subtil, Schritt für Schritt in eine hyperrealistische Fabel schraubt, in eine Art Fiebertraum, in dem Zeit und Raum ausgehebelt werden.

Fast versteckt, verborgen in den sonst eher ästhetischem Mittelmaß vorbehaltenen Zonen des Nebenprogramms *Un certain regard*, kam Montagmittag, am siebenten Spieltag des Festivals, mit „Everytime“ eines der zweifellos herausragenden Werke der diesjährigen Filmfestspiele in Cannes zur Uraufführung: Die minutenlangen Ovation im vollbesetzten Salle Debussy des Festivalpalais nach der Premiere zeigten,